

Marie kommt neu in meine Klasse. Sie sitzt im Rollstuhl.

SZENARIO

Wie reagiere ich?



konkret

Ich finde es spannend,

dass jetzt jemand Außergewöhnliches in unserer Klasse ist.



Sie hat bestimmt kein leichtes Leben. Durch meine Hilfe geht es ihr bestimmt bald besser.

Ich versuche immer an ihrer Seite zu sein, um sie unterstützen zu können.

Ich erkläre den anderen, was sie tun müssen, um Marie zu helfen.

Ich sage ihnen, dass wir Marie mitnehmen müssen, auch wenn es schwierig werden könnte.

Ich erzähle ihnen von Marie und dass ich die wichtige Aufgabe in der Klasse wahrnehme, ihr zu helfen.



gut für mich



schlecht für Marie

Ich finde es cool,

mal wieder ein neues Gesicht in die Klasse zu bekommen.



Gut, dass sie auf eine ganz normale Schule gehen kann.

Ich stelle mich nach der Stunde bei Marie vor.

Wir fragen Marie, bei was sie Hilfe braucht und was sie alleine machen kann.

Ich sage, dass wir Marie mitnehmen können, wenn wir zum Beispiel das nächste Mal ins Kino gehen.

Ich erzähle ihnen von Marie und frage, ob ich sie zu uns nach Hause einladen kann.



gut für mich



gut für Marie

←..... ich denke→

←..... ich tue→

←..... in der Klasse→

←..... bei meinen Freunden→

←..... bei meinen Eltern→

Ich bin genervt.

Wahrscheinlich muss man jetzt ständig bei allem Rücksicht auf sie nehmen.



Sie kann zwar nichts dafür, aber mir wird es irgendwie zu stressig, mich darum zu kümmern.

Ich gehe ihr möglichst aus dem Weg.

Auf das Klassenzimmer im Erdgeschoss, in das wir ziehen mussten, hab ich eigentlich keinen Bock. Die Aussicht auf den Pausenhof ist jetzt weg.

Marie kann ich da nicht wirklich mitnehmen, wenn wir durch die Gegend ziehen. Wäre viel zu umständlich.

Denen ist bestimmt egal, ob ich eine neue Mitschülerin habe. Die haben ganz andere Sorgen.



schlecht für mich



schlecht für Marie

Ich bin besorgt,

dass jetzt alles anders werden wird in der Klasse.



Ich habe eigentlich keine Lust mich mit dem Thema zu beschäftigen. Aber das darf man ja nicht laut sagen.

Ich lasse mir nichts anmerken und bin nett zu Marie.

Wenn wir über den Wandertag reden, schlage ich lieber nicht vor in den Klettergarten zu gehen. Hat ja keinen Zweck.

Die anderen reden über ihre Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung. Ich habe von so etwas keine Ahnung.

Wenn sie es unbedingt wissen wollen, erzähle ich ihnen schon von Marie.



schlecht für mich



gut für Marie